

Von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Ausstellung „Spirit of Water“ von Dao Droste in der Villa Meixner – Die Eppelheimerin ist eine international geschätzte Künstlerin

Von Marion Gottlob

Brühl. Dao Droste ist eine international anerkannte Künstlerin: In Vietnam aufgewachsen, hat sie dort den Krieg miterlebt. Mit knapp 20 Jahren kam sie nach Deutschland, studierte Chemie mit Auszeichnung – und wurde Künstlerin. Nun sind einige Werke der Eppelheimerin unter dem Titel „Spirit of Water“ in der Villa Meixner zu sehen. Wegen eines Todesfalls in der Familie musste Dao Droste sofort in die USA reisen, so konnte sie leider nicht bei der Vernissage dabei sein. Jedoch ihre Bilder, Skulpturen und Installationen sprachen für sie – von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Bürgermeister Dr. Ralf Göck: „Die Villa Meixner wird zu einem Hort von wichtigen Ausstellungen.“

Zur Vernissage spielte ein Trio der Jugendmusikschule: Tiankai Yu (16) am Klavier, Tabea Luise Simonis (19) am Violoncello und Anna-Katharina Thoma (18) an der Violine. Mit dem Klavier-Trio Nr. 1 von Felix Mendelssohn-Bartholdy gestalteten sie eine ganz eigene Hommage an die Künstlerin. Das Cello mit seinem tiefen, melodischen Gesang und das Klavier mit der Lebhaftigkeit einer Libelle zusammen mit der Geige, die von der Eleganz des Menschseins sprach. Man dachte an die Droste-Collagen, auf denen Libellen große Künstler wie Goethe umschwirren. Gerade bei dem Bild mit Frida Kahlo bleibt unklar, ob die Libellen der von Schmerzen gequälten Frau nun Freude oder Chaos bringen. Grandios das Bild „Sterne sammeln“: Libellen-Frauen sammeln Glitzersterne für eine Lotosfrucht, als würden sie Tautropfen für einen Schmuck zusammentragen.

„Eine der berühmtesten Installationen von Dao Droste ist „diesseits jenseits“, die seit 2005 in unterschiedlichen Variationen schon gezeigt wurde,“ sagte Prof. Harald Floss von der Universität Tübingen in seiner Einführung. Es gibt eine Installation mit 84 Skulpturen, in der Villa Meixner wird eine einzige Skulptur



Dao Droste aus Eppelheim studierte erst Chemie und wurde dann Künstlerin. Einige ihrer Werke sind in der Villa Meixner zu sehen. Foto: Len

gezeigt – und schon das genügt: Eine Frau richtet den Blick ins Jenseits – und der Atem dieser anderen Welt bricht ihren Kopf auf. Es ist eine ungeheure Faszination, wenn ein Künstler die gegenständliche Welt überschreiten kann.

Für das Werk „Terra cantans“ zeigte die Künstlerin einmal 500 Terrakottaköpfe. In der Villa Meixner steht erneut eine Skulptur für das Ganze: Die singende Erde in Form eines Frauenkopfes öffnet im wahrsten Sinne des Wortes ihr Haupt. Mit ihrer Installation „Spirit of Water“ zeigt die Künstlerin in einem dunklen Raum leuchtende Kegel, dazu erklingt das Geräusch von Wassertrop-

fen. „Gerade hier kommt der meditative Charakter der Arbeiten von Dao Droste zum Vorschein,“ so Floss.

Fast alle Bilder der Künstlerin wiederum sind geprägt von lang gezogenen Frauenfiguren, die sich wie Schilfrohre im Wind wiegen. In dieser Geschmeidigkeit beweisen sie eine eigene Stärke, die nicht gebrochen wird. Mit den Arbeiten „Homo et natura – Mond“ und „Homo et natura – Sonne“ sind diese Frauengestalten zu Skulpturen geworden – nüchtern, kühl und erfüllt von Sinnlichkeit und Erotik. Man kann nur zu gut verstehen, dass Drostes Arbeiten an vielen Orten gezeigt werden, unter anderem

in Paris, Oxford und Frankfurt oder bei einer UNO-Konferenz in Nürnberg.

Unternehmen wie SAP, Roche Diagnostics oder das Museum am Ginkgo in Heidelberg haben Droste-Arbeiten in ihre Sammlungen aufgenommen. Die Künstlerin wurde mehrfach ausgezeichnet, vor Kurzem erhielt sie den Umweltaward des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management.

① **Info:** „Spirit of Water“ ist bis 24. April in der Villa Meixner zu sehen. Öffnungszeiten: samstags, 14.30 bis 17.30 Uhr, sonntags von 14 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung.